

HÖHERE BERUFSBILDUNG

Hat man die Lehre abgeschlossen, kann es nicht schaden, sich Gedanken über die weitere Ausbildung zu machen.



© Foto: Creativa (Fotolia)

In der Schweiz schliessen pro Jahr rund 26 000 Personen eine Höhere Berufsbildung ab.

Die sogenannte «Höhere Berufsbildung» umfasst in der Schweiz die Berufsbildung auf Tertiärstufe (Tertiär B). Im dualen Schweizer Bildungssystem entspricht dieser Ebene die Fachhochschul- oder Universitätsausbildung (Tertiär A) im akademischen Bereich.

Die Höhere Berufsbildung basiert grundsätzlich auf der erfolgreich abgeschlossenen Lehre und vermittelt weitergehende sowie spezialisierte Fachkenntnisse oder bereitet auf eine Führungsfunktion vor. In der Schweiz umfasst die Höhere Berufsbildung einerseits die Ausbildung an einer Höheren Fachschule (HF) (Abschluss mit einem Diplom), andererseits die beiden standardisierten Bildungsabschlüsse «Eidgenössische Berufsprüfung» und «Eidgenössische Höhere Fachprüfung».

Höhere Fachschule (HF)

Höhere Fachschulen bauen in der Regel auf einer abgeschlossenen Berufslehre auf und bieten in der Schweiz praxisnahe Lehrgänge aus den folgenden acht Bereichen an:

- Technik
- Wirtschaft
- Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft
- Land- und Forstwirtschaft
- Gesundheit
- Soziales und Erwachsenenbildung
- Künste, Gestaltung und Design
- Verkehr und Transport

Die Dauer der Lehrgänge liegt bei zwei bis drei Jahren und kann je nach Schule und Lehrgang in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Bei einer Vollzeit-Ausbildung sind begleitende Praktika obligatorisch, um Erfahrungen zu sammeln. Wer berufsbegleitend studiert, arbeitet üblicherweise mit einem Pensum von

80 oder 90 Prozent weiter und besucht die Schule zu Randzeiten oder am Wochenende. Die gesamte Ausbildungsdauer umfasst zwischen 3600 und 5400 Lernstunden bis zum Diplom. Voraussetzung, um an einer HF Aufnahme zu finden, ist der erfolgreiche Lehrabschluss (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, EFZ) sowie teilweise bis zu zwei Jahre Berufserfahrung.

Absolventen einer HF sind gerngesehene Arbeitnehmer mit einem guten Ruf. Oft werden sie nach Schulabschluss und einigen Jahren Arbeitserfahrung im mittleren Kader eingesetzt. Jährlich schliessen rund 8 500 Personen in der Schweiz mit einem Diplom eine Höhere Fachschule ab.

Im Diplom wird der entsprechende Titel mit «dipl.» und der Ergänzung «HF» aufgeführt. Die Titel können mit der Bezeichnung der Fachrichtung ergänzt werden. Zum Beispiel: «dipl. Technikerin HF Holzbau», «dipl. Betriebswirtschafter HF» oder «dipl. HotelmanagerIn HF».

Grundsätzlich sind die Lehrgänge an einer Höheren Fachschule stark praxisorientiert und sollen das bereits bestehende berufliche Fachwissen noch vertiefen und erweitern. Die erlernten Lerninhalte und Kompetenzen können daher am Arbeitsplatz direkt umgesetzt werden. Gewährleistung findet dies in der Tatsache, dass die Lehrpersonen jeweils das Fachgebiet aus eigener Erfahrung bestens kennen – also keine Schreibtischhengste sind, die das reale Berufsleben nie wirklich erlebt haben. Überhaupt besteht ein reger Informationsaustausch zwischen den Schulen einerseits und dem Gewerbe sowie der Industrie andererseits.

Durch diverse Projektarbeiten sowie mit einer abschliessenden Diplomarbeit zeigen die Studierenden, dass sie eigenständig arbeiten und Aufgaben erledigen können. So wird das Gelernte bereits während des Studiums in die Praxis umgesetzt, was wiederum die Einarbeitungszeit im Unternehmen markant verkürzt.

> Fortsetzung auf Seite 5

Übrigens, mit dem Diplom einer Höheren Fachschule erhält man grundsätzlich freien Zugang zu allen Fachhochschulen der Schweiz. An diversen Fachhochschulen besteht bei einigen Fächern die Möglichkeit eines verkürzten Studiums bis zum Bachelor, wenn man über ein HF Diplom verfügt.